

Lesenest feiert zehnjähriges Bestehen

20 Einrichtungen im Kreis Aurich / Kreis beteiligt sich mit 50 000 Euro an Kosten



Freuen sich über das Erreichte (von links): Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst, Alfred Jänicke, Vorsitzender des Auricher Kinderschutzbund, Rita Weißer (Kinderschutzbund), Theda Bohlen (Kinderschutzbund) und die Schulpsychologin Susanne Fitzner.

juw Aurich. Das Projekt lesenest des Auricher Kinderschutzbundes feierte gestern sein zehnjähriges Bestehen im Europahaus. Alfred Jänicke, der Vorsitzende des Auricher Kinderschutzbundes, wies in seiner Rede darauf hin, dass zehn Jahre ein relativ kurzer Zeitraum sei, man dieses Bestehen aber nicht einfach wortlos übergehen sollte.

„Der Kinderschutzbund leistet mit seinen Lesenestern präventive Arbeit gegen das Schulversagen. Mit Spaß lernen die Kinder richtig zu lesen und zu lernen“, sagte Kreisrat Frank Puchert in seiner Gratulationsrede. Derzeit beteilige sich der Landkreis mit 50 000 Euro an den Kosten

der Lesenester: „Mit einem so geringen Einsatz seitens des Landkreises erzielen die Mitarbeiter der Lesenester so große Erfolge.“ Einigen Schülern bliebe durch die Arbeit im Lesenest nachweislich der Besuch der Förderschule erspart.

Auch Aurichs Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst würdigte vor allem die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit ihrer Tätigkeit hintergründige und zukunftsorientierte Arbeit leisteten. Windhorst betonte zudem, dass sich die Stadt Aurich als Partner verstehe und seinen Teil zum Erfolg der Nester beitragen wolle. „Um einen bekannten Börse-

ren Sie in die Bildung ihrer Kinder, das ist das beste Investment“, so Windhorst in seiner Ansprache.

Im Jahr 1999 wurde das erste Lesenest in der Von-Bodelschwingh-Straße in Aurich gegründet. Mittlerweile gibt es 20 solcher Lesenester im Landkreis, davon allein fünf in der Stadt Aurich. In den Einrichtungen werden insgesamt 120 Schüler betreut, wie Theda Bohlen, stellvertretende Vorsitzende des Auricher Kinderschutzbundes mitteilte. Im Lesenest nutzen die ehrenamtlichen Mitarbeiter die Koch'sche Fingerzeichenmethode von Franz-Josef Koch und den von Katrin Rabanus entwickelte Leselehrgang, um

den Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwächen das Lesenlernen zu vereinfachen.

Alfred Jänicke bedankte sich in seiner Rede vor allem bei den Mitarbeitern der Lesenester, aber auch beim Landkreis, der Stadt, den Gemeinden und den Schulen. „Ohne die Kooperation der einzelnen Institutionen miteinander und dem Einsatz der Lesenestmitarbeiter wäre eine richtige Förderung der Schüler nicht möglich.“

Neben den Gratulations- und Dankensreden von Stadt und Landkreis hielt Susanne Fitzner, Schulpsychologin der Landesschulbehörde, einen Fachvortrag zum Thema „Teufelskreis Lernstörung“.